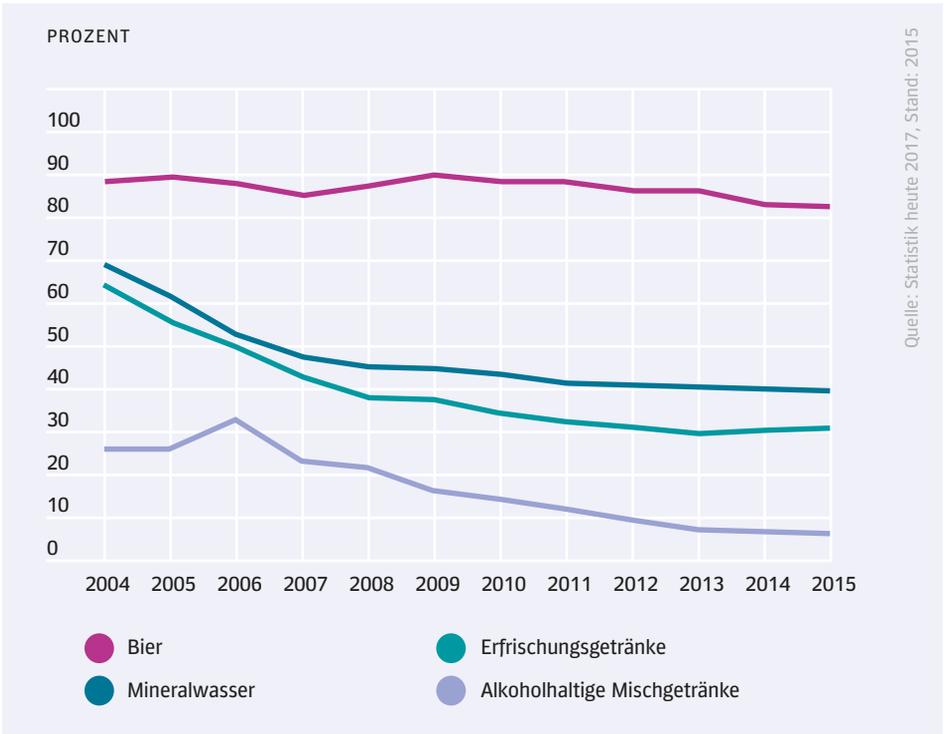
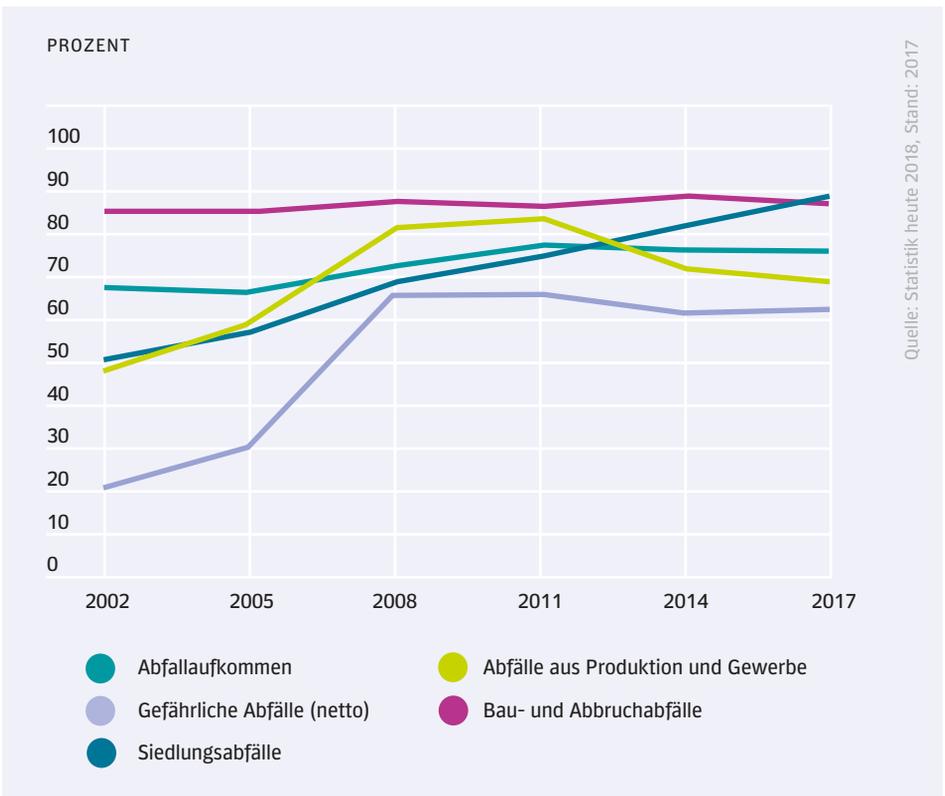


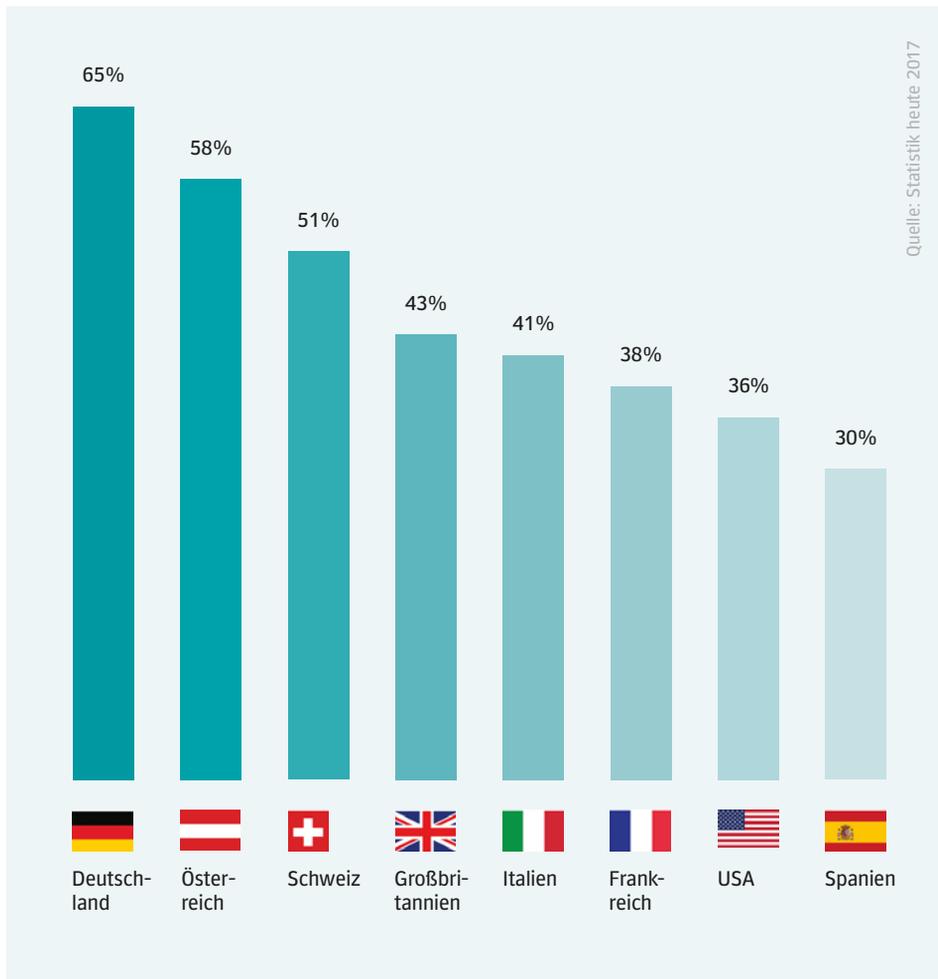
d)



e)



f)



1	2	3	4	5	6
<i>f</i>					

## 2 b) Finden Sie für die Termini die richtige Erklärung und kreuzen Sie an.

1. der Trend
  - über einen gewissen Zeitraum zu beobachtende, statistisch erfassbare Entwicklungstendenz
  - gesamtwirtschaftliche Lage mit bestimmter Entwicklungstendenz
  
2. der Erhebungszeitraum
  - im Ablauf einer Entwicklung zu einem bestimmten Zeitpunkt erreichte Stufe
  - Dauer, in der Daten gesammelt werden
  
3. die Quote
  - Anweisung für ein Verhalten in einem Einzelfall
  - im Verhältnis zu einem Ganzen bestimmte Anzahl bzw. Menge
  
4. der Durchschnitt
  - aus mehreren vergleichbaren Größen errechneter Mittelwert bzgl. Quantität oder Qualität
  - höchster Wert einer Beobachtungsreihe
  
5. der Referenzwert
  - schriftlich fixierte Aufstellung von Ergebnissen von Messuntersuchungen
  - eine festgelegte Zahl, die zu Vergleichen herangezogen wird
  
6. die Entwicklung
  - Zustand, in dem eine Tätigkeit unterbrochen wird
  - Veränderung in einem zeitlichen Prozess
  
7. verzeichnen
  - aufweisen, erzielen, registrieren
  - zur Erreichung eines bestimmten Zustands erforderlich sein
  
8. die Verminderung
  - eine Verkleinerung bzw. Verringerung
  - eine Vergrößerung bzw. Erweiterung
  
9. die Datenquelle
  - wissenschaftlich auswertbares Primärmaterial
  - eine Nachforschung bzw. Umfrage
  
10. repräsentativ
  - bedingt bzw. begrenzt gültig und mit Vorbehalt nutzbar
  - als Einzelner/Einzernes typisch für etwas, eine Gruppe o. Ä. und so die spezifische Eigenart der gesamten Erscheinung ausdrückend

## 2 c) Lesen Sie einen Artikel über das Thema „Recycling“ und ergänzen Sie die Wörter aus dem Schüttelkasten.

Weltmeister • Unmut • verpackungsfreien • mithilfe • Verunreinigungen •  
 effizient • eingeschlossen • Stadtbild • Selbsttäuschung • Konsumverhaltens •  
 ausschließlich • Handeln • stützt • Konsumenten • sinnlose •  
 dreigliedrige • schneiden • seitens

### Deutschland – Recyclingmärchen oder Recyclingwunder?

Deutschland rühmt sich gerne damit Weltmeister (1) im Recycling zu sein und tatsächlich hat kaum ein Land so viele unterschiedlich farbige Tonnen und flächendeckend Wertstoffhöfe wie Deutschland. Noch dazu unterscheiden sich die Trennvorschriften von Kommune zu Kommune – mal ist die Biotonne aus dem \_\_\_\_\_ (2) kaum wegzudenken, mal ist sie überhaupt nicht vorhanden. Für Zugezogene gibt es sogar Kurse zur korrekten Mülltrennung, da man ansonsten schnell den \_\_\_\_\_ (3) der gesamten Nachbarschaft auf sich zieht. Experten halten das jedoch für \_\_\_\_\_ (4) und Recycling sogar für gefährlich.

1991 entwickelte Deutschland als erstes Land den grünen Punkt, ein System, \_\_\_\_\_ (5) dessen aus gebrauchten Verpackungen neue Rohstoffe gewonnen werden können. Mittlerweile werden  $\frac{2}{3}$  des deutschen Mülls, Industriemüll \_\_\_\_\_ (6), wiederverwendet und verwertet. Gemessen werden jedoch stets die Zahlen, die in die Recyclinganlage hinein gehen, nicht aber, wie \_\_\_\_\_ (7) in diesen gearbeitet wird und was aus dem Müll gemacht wird.

Relativ unproblematisch sind Glas und Papier. Was jedoch kaum beachtet wird: Selbst Klebstoffreste an Kuverts oder Beschichtungen an Verpackungspapieren führen zu \_\_\_\_\_ (8) des gesamten Wurfs.

Schwieriger wird es bei Plastik, da eine Plastikverpackung aus vielen verschiedenen Plastiken bestehen kann, zum Teil recycelbar, zum Teil nicht. Dem \_\_\_\_\_ (9) bleibt also entweder der Wurf in den Restmüll oder in die gelbe Tonne. In beiden Fällen handelt es sich um einen Fehlwurf und somit um \_\_\_\_\_ (10) Verbrennung oder Verunreinigung von wiederverwertbaren Materialien.



Das Problem sind also nicht \_\_\_\_\_ (11) die privaten Haushalte, sondern die Industrie, die Verpackungen aus nicht zuordenbaren Mischmaterialien herstellt. Aber auch der Konsument trägt mit seinem Verhalten eine Teilschuld, indem z. B. Getränke in Dosen gekauft werden, die schnell leer getrunken sind und auf dem Müll landen.

„Das Verpackungsgesetz \_\_\_\_\_ (12) sich nur aufs Recycling“, sagt Philipp Sommer von der Deutschen Umwelthilfe. „Dabei ist das eigentliche Problem der irre Ressourcenverbrauch.“ Denn pro Kopf werden jährlich 220 kg Müll produziert. Im europäischen Vergleich \_\_\_\_\_ (13) nur zwei Länder schlechter ab.



Notwendig wäre also eine \_\_\_\_\_ (14) Lösung:

Effizientere Mülltrennung \_\_\_\_\_ (15) Privathaushalten und Industrie mit einer gleichzeitigen flächendeckenden Zurverfügungstellung von Entsorgungsmöglichkeiten durch die Kommunen.

Herstellung von sauberen und voll recyclebaren Verpackungen durch die Industrie.

Hinterfragung des eigenen \_\_\_\_\_ (16) durch die Bevölkerung.

Bei Punkt eins sind die Kommunen gefordert, bei Punkt zwei die Bundesrepublik. Aber bei Punkt drei ist schnelles \_\_\_\_\_ (17) eines jeden Einzelnen möglich: Aus-

spülbare und wiederverwendbare Glas- statt Einwegplastikflaschen, ein Einkaufsbeutel aus Stoff statt Papier- und Plastiktüten, Einkaufen in \_\_\_\_\_ (18) Supermärkten etc. Nur so kann aus einem Recyclingmärchen ein Recyclingwunder werden.



## 2 d) Lesen Sie die Überschriften und ordnen Sie sie den Textteilen aus 2 c) zu.

- A Herausforderungen für Politik, Industrie und Bürger
- B Unser Einkaufsverhalten und seine Folgen
- C Es ist nicht alles Gold, was glänzt
- D Recycling – schwieriger als gedacht